

Gemeinderat: Haushalt für das laufende Jahr bei drei Gegenstimmen verabschiedet / Etatreden der Fraktionsvorsitzenden / Hohe Erwartungen an die Zukunftswerkstatt

## Spielraum für Investitionen wird kleiner

Weinheim. Die Einnahmen erhöhen oder die Ausgaben reduzieren – bei der Frage, wie die Stadt Weinheim ihr strukturelles Defizit in den Griff bekommen kann, gehen die Meinungen auseinander. Das wurde am Mittwochabend bei den Haushaltsreden der Fraktionsvorsitzenden deutlich. Auch wenn sich Weinheim aktuell noch eine Fülle von Investitionen leistet – allen voran den Neubau des Schulzentrums West – so waren sich die Sprecher weitgehend einig, dass dies in den kommenden Jahren deutlich schwieriger wird.

Da war es letztlich ein schwacher Trost, dass der städtische Haushalt 2020 trotz eines Defizits von 5,1 Millionen Euro noch einmal ohne neue Schulden auskommt. In den Jahren 2021 bis 2023 wird das nicht mehr möglich sein; neun Millionen Euro an neuen Schulden sind dann geplant. Und dabei sind längst nicht alle Projekte, die auf Weinheim zukommen, schon in der mittelfristigen Investitionsplanung berücksichtigt. Vor diesem Hintergrund stimmte der Gemeinderat dem Haushaltsplan für 2020 mit großer Mehrheit zu; lediglich die FDP-Fraktion und Einzelstadtrat Günter Deckert (Deutsche Liste) lehnten den Etat ab.

### GAL: „Dritte Dimension beim Bau“

Erstmals eröffnet die Grünen/Alternative Liste (GAL) als stärkste Fraktion den Reigen der Haushaltsreden. Was die künftige Stadtentwicklung angeht, müssten Verwaltung und Gemeinderat der Bürgerschaft nicht nur zuhören, sondern sie – Stichwort „Zukunftswerkstatt“ – möglichst breit einbinden, sagte Fraktionsvorsitzende Elisabeth Kramer. Man müsse aber auch dem Jugendgemeinderat zuhören, der sich beim Thema Klimaschutz klar positioniert habe. Das jetzt beschlossene Maßnahmenpaket sei nur das Minimum und reiche nicht aus, „dem Ziel der Klimaneutralität so nah zu kommen, wie das nötig ist“. Insbesondere bei der Verbesserung des Radverkehrs will die GAL weiter Akzente setzen. Dass der Neubau des Schulzentrums West jetzt doch eine Fotovoltaikanlage erhalten soll, freude die GAL besonders.

Wie Weinheim mit dem „begrenzten Gut Boden“ umgeht, sei eine wichtige Zukunftsfrage. Auch die Grünen müssten lernen, dass dies sowohl bei Gewerbe als auch beim Wohnen bedeute, dass „wir in



Der Weinheimer Gemeinderat hat am Mittwochabend den Haushalt 2020 verabschiedet. Er schließt mit einem Defizit von 5,1 Millionen Euro ab. Größte Investition ist der Neubau des Schulzentrums West samt Dreifeld-Sporthalle (Bild).  
BILD: FRITZ KOPETZKY

die dritte Dimension gehen“, sagte Kramer und fügte hinzu: „Vertikale Planung schafft neue Räume, ohne Grünzonen oder gar den Außenbereich zu tangieren.“ Mehr Einnahmen erzielen zu wollen durch neue Baugebiete und noch mehr versiegelte Flächen, halte man für den falschen Weg, um Weinheims Finanzprobleme zu lösen. Nötig sei vielmehr eine „sparsamere Haushaltsführung“.

### FW: „Spagat schaffen“

Dr. Günter Bairo, Fraktionsvorsitzender der Freien Wähler (FW), machte sich vor allem Sorgen um die finanzielle Ausstattung Weinheims in den nächsten Jahren. Dass kommunale Haushalte „chronisch unterfinanziert sind“, sei die Schuld von Bund und Land. Für Weinheim bedeute dies: „Wir müssen den Spagat zwischen sparsamer Haushaltsführung und ausgabenintensiver Sanierung unserer Infrastruktur sowie den Erhalt unserer sportlichen

und kulturellen Einrichtungen schaffen, auch wenn uns der Klimaschutz jetzt viel abverlangt.“

### CDU: „Komfortzone Weinheim“

Holger Haring betonte in seiner letzten Haushaltsrede als CDU-Fraktionsvorsitzender, dass Weinheim auf die Einnahmen aus der Gewerbesteuer dringend angewiesen sei, um „das Arbeiten, Leben und Wohnen in der Komfortzone Weinheim aufrechtzuerhalten“. Angesichts einer sich eintrübenden Konjunktur müsse man sich aber auch einer Aufgabenkritik stellen und entscheiden, „welche Leistungen eine Gemeinde ihren Bürgern anbieten muss und worauf sie verzichten kann“. Eine pauschale Sperre von 20 Prozent aller Ausgaben könne einen gewissen Spielraum sichern. Mit Blick auf die Zukunftswerkstatt rief Haring dazu auf, „Vorfahrtsregeln für das Allgemeinwohl“ aufzustellen, die verhindern, dass sich Partikularinteressen durchset-

zen. Die CDU, so Haring weiter, stehe zur Schaffung von Sozialwohnungen, zur Förderung des ÖPNV und zum Klimaschutz. Allerdings halte man nichts von Klimahysterie und Panik, sondern stehe für eine erfolgsorientierte Klimapolitik, die nicht nur kurzfristige und symbolische Ziele im Blick hat. Haring wörtlich: „Wir müssen uns Klimaschutz auch leisten können, weil die Mehrheit unserer Bürgerinnen und Bürger nichts fürs Klima auf die Straße, sondern für den Wohlstand aller zur Arbeit geht.“

### SPD: „Finanzielle Schieflage“

„Weinheim befindet sich seit Jahren in einer finanziellen Schieflage“, sagte die SPD-Fraktionsvorsitzende Stella Kirgiane-Efremidou. Deshalb sei es für ihre Fraktion unverständlich, dass die „liberal-konservative Mehrheit des Gemeinderats“ nicht bereit war, die Probleme mit der Bildung einer Haushaltsstrukturkommission aktiv anzugehen. Vielen sei

offenbar der Ernst der Lage nicht bewusst; anders wäre es zum Beispiel nicht zu erklären, dass der Gemeinderat über 400 000 Euro für einen Bolzplatz an einem schlechten Standort in der Nordstadt „abgenickt hat“. Was den Klimaschutz angeht, sah Kirgiane-Efremidou Nachholbedarf bei der Energieversorgung des Neubaugebiets Allmendacker, aber auch beim Sanierungsgebiet „Westlich Hauptbahnhof“. Ferner dürfe man beim Thema „Tiefengeothermie“ nicht lockerlassen. Erneut sprach sich die SPD-Fraktionsvorsitzende für die Gründung einer kommunalen Wohnungsbaugesellschaft aus und forderte ein sozial gerechtes Gebührenmodell für die Kindergärten. Ferner müsse Weinheim die Bedürfnisse der Ortsteile im Blick haben; dazu gehöre, dass Weinheim endlich sein Versprechen für eine Sporthalle in Oberflockenbach einlöst.

### Linke: „Zusammenhalt sichern“

Für Dr. Carsten Labudda, Fraktionsvorsitzender der Linken, „bleibt die soziale Frage das wichtigste Thema, um den Zusammenhalt der Gesellschaft zu sichern“. Das betreffe die Schaffung von bezahlbaren Wohnungen, die Einführung eines Familienpasses, wohnortnahe Bildungsangebote und die Schaffung von tarifgebundenen Arbeitsplätzen.

### FDP: „Perspektive fehlt“

Dr. Wolfgang Wetzel, Fraktionsvorsitzender der FDP, erläuterte, warum seine Fraktion den Haushalt ablehnt: Erneut würden die grundlegenden Ziele der Haushaltswirtschaft verfehlt, es fehle eine Perspektive für eine tragfähige Entwicklung. Dringend müssten Maßnahmen zur Reduzierung der laufenden Verwaltungskosten ergriffen werden, um die Fülle von Aufgaben bewältigen zu können. Deshalb fordere die FDP, dass die Stadt nur noch Leistungen erbringt, für die sie auch zuständig ist. Andere Aufgaben, wie zum Beispiel den Betrieb der Erziehungsberatungsstelle, wären an den Rhein-Neckar-Kreis abzugeben.

### DL: „Neue Schulden keine Lösung“

Einzelstadtrat Günter Deckert (Deutsche Liste) lehnte den Haushalt ebenfalls ab. Es fehle am Willen zur Reduzierung der Ausgaben. Neue Schulden oder die dauerhafte Versiegelung von Grund und Boden seien keine Lösung, so Deckert. **pro**

### MOMENT MAL

## Sprüche aus dem Damals

Redewendungen und Begriffe aus Goethes Faust werden auch heute noch in der deutschen Sprache verwendet: von der „Gretchenfrage“ über „des Pudels Kern“ bis hin zu der Überzeugung, dass ein Name Schall und Rauch ist. Das mag verwundern, ist der Text doch mehr als 200 Jahre alt – und vielen nicht mehr unbedingt gegenwärtig. Ins kollektive Unterbewusstsein eingesickert sind auch viel prosaischere Texte, wie sie etwa die Fernsehwerbung der 60er- und 70er-Jahre verwendete.

Wenn meine Liebste rührt, wie sauber ihre frischgewaschene Tischdecke trotz Rotwein- und Bratenflecken geworden ist, kann ich mir die spöttische Bemerkung nicht verkneifen: Sie mag zwar sauber sein, ist sie aber auch rein? Das geht zurück auf Clementine, eine burschikose Klempnerin in weißer Latzhose und einer weißen Schirmmütze, die ab Ende der 60er-Jahre Werbung für Ariel machte. Ihr rotweiß kariertes Hemd konnte ich damals allerdings nur grau in grau sehen. Meine Eltern hatten nur einen Schwarzweiß-Fernseher.

Eine Bekannte pflegt ihren Mann als „HB-Männchen“ zu bezeichnen. Pate steht dabei der cholerische Bruno, der abendlich nach einer Reihe von sich steigernden Missgeschicken im wahrsten Wortsinn in die Luft ging, bis ihn eine Stimme aus dem Off wieder auf den Boden holte: „Halt, mein Freund! Wer wird denn gleich in die Luft gehen? Greife lieber zur HB!“ Zigarettenwerbung hat man ja heute nicht mehr so gerne. Andere Werbung war damals geradezu prophetisch. Meister Propper war der erste „Mann“ im deutschen Fernsehen mit Ohrring und putzte zudem so sauber, „dass man sich drin spiegeln kann“.

Klassik oder Werbung? „Zwei Seelen wohnen, ach! in meiner Brust“, sag ich mit Faust und schließe mit dem Slogan eines Brandweinstellers: Wenn einem so viel Gutes widerfährt, dann ist das ein „Moment mal“ wert. **maz**



Am Mahnmal im Weinheimer Stadtgarten wird am Sonntag um 17 Uhr auf Initiative von „Weinheim bleibt bunt“ eine Kundgebung abgehalten.  
ARCHIVBILD: PHILIPP REIMER

Weinheim bleibt bunt: Mahnwache am Sonntag um 17 Uhr

## Gedenken an Hanau-Opfer

Weinheim. Das Bündnis „Weinheim bleibt bunt“ ruft für Sonntag, 23. Februar, 17 Uhr, am Mahnmal für die Opfer von Vertreibung, Krieg und Gewalt im Weinheimer Stadtpark in der Ehretstraße/Institutstraße zu einer Mahnwache mit Kundgebung auf. Hintergrund ist der rechtsextremistische Anschlag in Hanau mit elf Toten am Mittwochabend.

Gastredner bei der Kundgebung ist der Bensheimer Theologe, ehe-

malige Religionslehrer und Schulseelsorger Manfred Forell, ein ausgewiesener Experte für Rechtsextremismus.

Forell ist unter anderem Sprecher der Initiative gegen Rechtsextremismus und Fremdenfeindlichkeit im Kreis Bergstraße und Mitarbeiter im Demokratiezentrum Haus am Maiberg in Heppenheim, heißt es in einer Pressemitteilung der Stadt Weinheim.

Prozess: Landgericht Mannheim verurteilt 30-jährigen Hemsbacher wegen Drogenhandels

## Acht Jahre Haft für Dealer

Mannheim/Hemsbach. Das Landgericht Mannheim hat am Donnerstag einen 30-jährigen Hemsbacher wegen Drogenhandels zu einer achtjährigen Gefängnisstrafe verurteilt. Allerdings eröffnete das Gericht dem Angeklagten die Chance, bereits nach vier Jahren aus der Haft entlassen zu werden.

Zunächst muss er eine Gefängnisstrafe von zwei Jahren und sechs Monaten verbüßen, anschließend wird der drogenstüchtige Mann für 18 Monate in eine Entziehungsanstalt eingewiesen. Sollte er sich in der Haft nichts zuschulden kommen lassen und die Drogentherapie erfolgreich abschließen, könnte er vorzeitig freikommen.

Damit würdigte das Gericht unter dem Vorsitz von Richterin Brigitte Krenz nicht nur das umfassende Geständnis des Angeklagten, sondern auch seine glaubwürdigen Bemühungen, von der Sucht und dem Handel mit Drogen loszukommen. Sollte er diese Chance nicht nutzen, dann müsste er die Strafe von acht

Jahren allerdings verbüßen. Alles in allem ging es in dem Verfahren um 3800 Ecstasy-Tabletten, 24 Kilogramm Marihuana, 17 Kilo Amphetamin, 6,3 Kilo Haschisch, 2,6 Kilo der Partydroge MDMA und knapp 500 Gramm Kokain.

### Die Rolle des Komplizen

Wie berichtet, hatte der Hemsbacher schon vor seiner Festnahme freiwillig die Drogenberatung aufgesucht und an der Abendschule das Abitur nachgeholt. Staatsanwalt Alexander Link hatte am Dienstag eine Haftstrafe von acht Jahren und sechs Monaten beantragt. Der Verteidiger des Angeklagten, Achim Flauaus, hatte für eine Haftstrafe von höchstens sechs Jahren plädiert.

Flauaus hatte betont, dass man die Taten seines Mandanten auch in Relation zu seinem Komplizen sehen müsse, der im Mai 2019 bei der Übergabe von zehn Kilogramm Amphetamin an eine verdeckte Ermittlerin in Weinheim ebenfalls verhaftet

worden war und mittlerweile zu einer siebenjährigen Haftstrafe verurteilt worden ist. Der Komplize sei wegen einer größeren Zahl von Straftaten verurteilt worden und weise auch ein längeres Vorstrafenregister auf.

Dieser Auffassung folgte die vierte Strafkammer allerdings nicht. Die Beweisaufnahme habe Hinweise darauf ergeben, dass der Angeklagte in der Struktur eines organisierten Drogenhandels über seinem Komplizen gestanden habe. Auch wenn der Angeklagte keine Angaben zu Produzenten und Lieferanten machte, sah das Gericht zudem Anzeichen dafür, dass zumindest ein Teil der Drogen in Weinheim hergestellt worden sein könnte.

Dafür spreche ferner die enorme Menge an Drogen, die der Angeklagte an drei verschiedenen Orten in Weinheim und Bensheim gebunkert hatte. „Diese Verstecke kann man schon fast als Drogen-Einkaufsmärkte bezeichnen“, erklärte Richterin Krenz. **pro**

WEINHEIMER NACHRICHTEN

Verleger Heinrich Diesbach († 2010)

Verlag:  
DiesbachMedien GmbH, Friedrichstraße 24,  
69469 Weinheim, Tel. 06201/81100, Fax 81179

Herausgeber:  
Dr. Volker Diesbach

Geschäftsführung:  
Dr. Volker Diesbach, Nicolas Diesbach

Redaktionsleitung:  
Carsten Propp, Sandro Furlan

Chefin vom Dienst (CvD): Verena Müller

Politik: Marco Pecht

Wirtschaft: Frank Schumann

Lokales:

E-Mail Redaktion ..... [wn@diesbachmedien.de](mailto:wn@diesbachmedien.de)  
 Redaktionssekretariat ..... 81129  
 Jürgen Drawitsch (dra) Lokalfeuilleton... 81172  
 Sandro Furlan (sf) Weinheim ..... 81161  
 Carsten Propp (pro) Weinheim ..... 81178  
 Verena Müller (vmr) Weinheim ..... 81185  
 Hans-Peter Riehmüller (hr) Bergstraße... 81165  
 Matthias Kranz (maz) Bergstraße ..... 81173  
 Manfred Bierbauer (MB)

Birkenau / Gorkheimertal .... 81176  
 Ann-Kathrin Weber (awe)  
 Birkenau / Gorkheimertal .... 81186  
 Anja Treiber (AT) Lokalsport ..... 81169  
 Sarah Hinney (shy) Online ..... 81188

Anzeigen: Wolfgang Schlösser

Lesermarkt/Marketing: Ralf Prokasky

Zustellung/Logistik: Dietmar Brausendorf

Bezugspreis:  
monatlich 38,90 EUR, inkl. Zustellgebühr;  
Postbezug 40,90 EUR  
(alle Preise einschließlich 7% MWST)

Anzeigen-Preisliste: Nr. 60 vom 01.01.2020

Druck:  
Mannheimer Morgen  
Großdruckerei und Verlag GmbH.  
Zuschriften an den Verlag oder Redaktion,  
nicht an Einzelpersonen.  
Leserbriefe an den Herausgeber.  
Nachdruck gestattet nur mit  
Genehmigung des Verlags.  
Abbestellungen schriftlich 6 Wochen  
zum Quartalsende.  
Bei Nichterscheinen infolge Streiks,  
Aussperrung und höherer Gewalt  
keine Erstattung des Bezugspreises.  
Die WN im Internet: [www.wnoz.de](http://www.wnoz.de)

**WN OZ** Gibt es auch als App für Tablet und Smartphone: [www.wnoz.de/app](http://www.wnoz.de/app)